

Graz, 9.6.2021

Abteilung / Sozialamt

Herr
GR Mag. Kuhn GeraldMail:gerald.kuhn@stadt.graz.atwolfgang.polz@stadt.graz.at

GZ.: A 5 - 45604/2012-0111

Betr.: Fragestunde GR 29.4.2021

„Vorbeugung sexualisierter Gewalt“

Sehr geehrter Herr GR Mag. Gerald Kuhn!

Im Rahmen der Fragestunde in der Sitzung des Gemeinderates am 29.04.2021 stellten Sie, sehr geehrter Herr GR Mag. Gerald Kuhn, namens des GRÜNEN Gemeinderatsklubs folgende Frage an Herrn StR. Kurt Hohensinner, MBA:

„Mit welchen konkreten Maßnahmen werden Sie in Zukunft verstärkt Einrichtungen und Organisationen im Behindertenbereich in der Aufklärungsarbeit und in der Bewusstseinsbildung unterstützen, um einerseits Gewalt und sexualisierte Gewalt im Zusammenhang mit Menschen mit Behinderung vorzubeugen und andererseits Mensch mit Beeinträchtigung an Sexualität und PartnerInnenschaft verstärkter teilhaben zu lassen?“

Dazu teilt die Mag. Abt 5 – Sozialamt Folgendes mit:

Aus dem Beirat der Stadt Graz für Menschen mit Behinderung hat sich ein kleiner Arbeitskreis gebildet, der einige Projekte zu diesem Thema umsetzen möchte. Der Arbeitskreis setzt sich zusammen aus Vertretern des Verein Hazissa, der Fachstelle Hautnah, einer Sexualassistentin, dem Forschungsbüro Lebenshilfe und dem Behindertenbeauftragten der Stadt Graz, Herrn Mag. Wolfgang Palle. Es wurden bereits verschiedenste Personen zu dem Arbeitskreis eingeladen und es wurden 4 Projekte ins Laufen gebracht:

1. Vorstellung des Themas Sexualität und Sexualisierte Gewalt im Beirat für Menschen mit Behinderung. Dort wurde ein Brief des Beirates an die Landesregierung beschlossen, um das Thema Sexualbegleitung neu zu denken und weitere Gespräche zu führen. Der Brief wurde vom Büro LRⁱⁿ Kampus der "Partnerschaft Inklusion" zugewiesen und wird dort behandelt werden.

2. Der Verein Hazissa stellt die Ergebnisse der Studie des Bundesministeriums zu Sexualität und Gewalt zur Verfügung und bietet Schulungen für BetreuerInnen und für KlientInnen an. Im Rahmen der „Woche der Inklusion“ und auch danach sollen diese Schulungen in Kooperation mit der Beauftragten-Stelle stattfinden.

Die Ergebnisse der Studie sollen über 3 Kurzvideos zur Verfügung gestellt werden, die speziell für Menschen mit Lernbehinderungen angepasst werden.

3. Es zeigt sich immer wieder, dass KlientInnen in Träger-Einrichtungen sich schwertun, Krisen-Interventions-Stellen aufzusuchen. Es reicht nicht, dass sie wissen, dass es diese Stellen gibt. Es braucht eine zugehende Beratung und Vertrauenspersonen. Natürlich sind die Beratungs-Stellen personalmäßig in ihren Möglichkeiten eingeschränkt. Es soll eine Sitzung des Netzwerks gegen sexualisierte Gewalt zu diesem Thema geben, in die VertreterInnen dieser Stellen eingeladen werden. Dann kann gemeinsam überlegt werden, wie man diese Situation verbessern kann.

4. Freundschaft-Börse für Menschen mit Lernschwierigkeiten: Es zeigt sich immer wieder, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten von Einsamkeit betroffen sind. Oft ist es schwer, über den eigenen Träger oder über die eigene Familie hinaus Freundschaften und Partnerschaften zu finden. Übliche Partner-Börsen sind für viele Menschen mit Lernschwierigkeiten nicht nutzbar. Sie sind nicht barrierefrei und bieten auch nicht ausreichende Sicherheit und Begleitung. Deshalb soll es eine eigene zusätzliche Schiene für diese Personengruppe geben.

Dahingehend gab es bereits erste Gespräche mit dem zuständigen Stadtrat Kurt Hohensinner, dem Beauftragten der Stadt Graz für Menschen mit Behinderung, Mag. Wolfgang Palle, sowie Trägervereinen.

Freundliche Grüße!
Die Abteilungsvorständin

Dr.ⁱⁿ Andrea Fink
elektronisch unterschrieben

G e s e h e n:
Der Stadtrat:

Kurt Hohensinner, MBA
elektronisch unterschrieben

